



Joachim Bandau - Schwarzaquarelle  
17. Oktober - 14. November 2020

Galerie Thomas Fischer zeigt - in Zusammenarbeit mit ANDREAS MURKUDIS - eine Ausstellung mit Schwarzaquarellen von Joachim Bandau.

Joachim Bandau malt seit den frühen 1980er Jahren schwarze Aquarelle, die Arbeiten in dieser Ausstellung sind jedoch in den 15 Jahren zwischen 2003 und 2018 entstanden. Diese Auswahl ist etwas Besonderes, nicht nur hinsichtlich der Schichtungen, sondern vor allem wegen der Art und Weise, in der Bandaus Malprozess Räumlichkeit erzeugt. Während die früheren Arbeiten aus den 1980er Jahren rauer und expressiver sind, liegt der Fokus hier eher auf einer entschiedenen Darstellung von Raum und Perspektive, und auf der Art, wie die grauen rechteckigen Flächen übereinander gelegt sind und so einen immer tiefer werdenden schwarzen Raum offenbaren.

Die Auswahl besteht aus zwei großformatigen Arbeiten, einem mittelgroßen Diptychon sowie mehreren hellen, objekthaften Aquarellen, die alle abstrakt bleiben. Die gemalten Schichtungen der Flächen in diesen Arbeiten haben hinsichtlich ihrer Gestaltung etwas gemeinsam: erstens ihre getrockneten Wasserlinien an den Rändern, die den Malprozess sichtbar machen, und zweitens den spielerischen Umgang mit den unterschiedlich großen Flächen, die einen dreidimensionalen Raum simulieren.

Bandaus Technik fördert eine spezifische Betrachtungsweise. In den großen Arbeiten und dem Diptychon schichtet er zwanzig und mehr Flächen versetzt aufeinander, wie in einer zentralperspektivischen Konstruktion, die wie eine Türöffnung oder ein Portal wirken. Die sich wiederholenden gemalten Flächen fallen durch eine Reduktion in sich zusammen. Durch das kontinuierliche Schichten von Grau verfärbt sich das Zentrum schwarz. Die Oberfläche entleert sich; nicht, indem etwas auf dem Papier ausradiert wird, sondern durch Schwärzen und Füllen. Hinter dem Glas der gerahmten Arbeiten wirken diese großen schwarzen Flächen wie Reflektoren, in denen sich die Betrachter\*innen spiegeln.

In den subtilen objekthaften Darstellungen werden verzerrte Rechtecke nebeneinander, vorne und hinten platziert, so dass der Effekt einer hochkant schwebenden Box entsteht. Es ist fast, als würden die Objekte von den Rändern des Papiers her bedrängt. Teil der Schönheit dieser späteren Bildkonstruktionen liegt in den fein gezeichneten Überschneidungen der getrockneten Wasserlinien - oder darin, wie sie sich fast nicht berühren. Der von Bandau hergestellte Raum entsteht einerseits durch die Maltechnik, andererseits bedarf er auch der aktiven Beteiligung der Betrachter\*innen.

Bandaus Aquarelle sind ein perfektes Beispiel eines idiosynkratischen Ansatzes in der Bildproduktion. Dies ist eine medienspezifische Handlung, definiert durch die Verwendung speziell für ihn angefertigter Pinsel und die Art und Weise, wie er seine malerischen Gesten organisiert, um einen komplexen Raum zu erschaffen. Jede gemalte Fläche (jede Geste) ist ein kleines Ereignis, das trocknen muss. So werden die Arbeiten selbst Dokumente ihres Entstehungsprozesses. Der Künstler konditioniert das Medium, um uns auf eine komplexe und simulierte Art den Raum (und die Zeit) betrachten zu lassen.

Text: Kasper Andreasen, September 2020

Übersetzung: Wilhelm Werthern

Joachim Bandau (\*1936 in Köln) lebt in Aachen und Stäfa.

Bandau studierte von 1957 bis 1960 an der Kunstakademie Düsseldorf. Jüngere Einzelausstellungen fanden statt im Neuen Museum, Nürnberg, und im Museum Morsbroich, Leverkusen. Joachim Bandaus Arbeiten waren Teil zahlreicher Ausstellungen, u.a. im Hamburger Bahnhof, Berlin, in der Kunsthalle Basel, im Museum of Fine Arts, Budapest, in der Städtische Kunsthalle Mannheim, im Lentos Kunstmuseum, Linz, im Palais des Beaux Arts, Brüssel, Sculpture Center, New York, Ludwig Forum, Aachen, und der documenta 6. Seine Aquarelle sind Teil der bedeutenden Sammlungen der Kupferstichkabinette in Berlin, Dresden, München und Wien.

Im Januar 2021 zeigt die Kunsthalle Basel eine Auswahl seiner Skulpturen und Zeichnungen aus der Zeit von 1967 bis 1974 in einer Einzelausstellung.

Die Ausstellung findet statt bei ANDREAS MURKUDIS, Potsdamer Straße 77 in Berlin-Tiergarten.  
Öffnungszeiten: Mi-Sa, 11-18h.

Galerie Thomas Fischer

+49 30 74 78 03 85  
mail@galeriethomasfischer.de  
galeriethomasfischer.de

